Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 31 (1966)
Heft: 3-4

Artikel: Mass und Gewicht
Autor: Suter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859142

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es het vill bruucht, bis s Gricht däm Ma bigryflig gmacht gha het, ass er halt einewäg lätz dra syg. Es syg woll guet und schön, däwäg an öppisem z hange, wo eim quasi i s Härz und i d Seel yne läng; aber är haig synerzytt dai Bschluss au agno, wo iez ebe gälti — und wäge däm lieben Öpfelbaum eleigge chönn me halt nit en Uusnahm mache. Item, der Noldi het sy Prozäss verlore — und d Sach isch blibe wies d Gmein oder dai Bschluss het wölle ha.

Mass und Gewicht

Von Paul Suter

Aus den Beständen des Kantonsmuseums Baselland und der historischen Ortssammlung Reigoldswil an alten Massen wurde im Sommer 1966 eine periodische Ausstellung im Kantonsmuseum zusammengestellt, deren Dauer bis Ende Januar 1967 befristet ist. Die Schau zeigt eine Auswahl alter Masse und Gewichte; als besondere Prunkstücke erscheinen die Masseinheiten der basellandschaftlichen Eichmeister, die durch Reduktion der Eichmeisterkreise von 4 auf 2 dem Kantonsmuseum zugekommen sind. Eine Anzahl von Tabellen illustriert die bunte Mannigfaltigkeit der verschiedenen Masse im Gebiet der alten Landschaft Basel. Da diese Darstellungen besonders im Schulunterricht verwendet werden können, drucken wir sie, einem Wunsche von mehreren Lehrern folgend, an dieser Stelle mit den notwendigen Erläuterungen ab.

Alte Basler Masse und Gewichte

«Es erben sich Gesetz' und Rechte wie eine ew'ge Krankheit fort», möchte man mit Mephistopheles (in Goethes Faust I) ausrufen, wenn man weiss, dass Masse und Gewichte, die noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts in Stadt und Landschaft Basel gültig waren, ohne grosse Veränderungen bereits im 14. Jahrhundert, vor dem grossen Basler Erdbeben, in Gebrauch waren.

Mass und Gewicht, oder das «Gefecht» (Aufsicht über Mass und Gewicht) stand seit der Selbständigkeit Basels unter der Aufsicht der Behörden und der Zünfte (z. B. Weinleutenzunft = Weinmasse, Hausgenossen = Silbergewicht, Schmieden = Eisengewicht, Safranzunft = Elle, Messinggewicht). Die Gebühren waren durch Vorschriften geregelt, auch strenge Strafen für Uebertretungen fehlten nicht. Die Kontrollfunktionen wurden bei der Stadt durch nebenamtliche Beamte (Salzmütter, Kornmesser, Faßsinner), bei den Zünften durch die Meister und Oberknechte ausgeübt.

Die Vielheit der verschiedenen Masseinheiten geht vor allem auf die geschichtliche Vergangenheit und die regionalen Verhältnisse zurück. Die Lage Basels inmitten der elsässischen, deutschen und schweizerischen Nachbarschaft wirkte sich in einem Nebeneinander verschiedener Mass-Systeme aus.

Bei den *Längenmassen* geht der Feldschuh wahrscheinlich auf den römischen Fuss (29,57 cm) zurück, während der Werkschuh (so genannt nach dem in Stein gehauenen Normalfuss im Werkhof) vor allem beim Handwerk gebräuchlich war. Als Folge der Französischen Revolution kam es anfangs des 19. Jahrhunderts zur Vereinheitlichung der beiden Masse. Die Elle galt als besondere Einheit; sie wurde erst im 19. Jahrhundert in Beziehung zum Fuss gebracht (1 Elle = 2 Fuss).

Bei den *Hohlmassen für die Trockenfrüchte* fallen die drei verschiedenen Mass-Systeme auf. Altes Basler Mass war das *Burgermass,* dessen Unterabteilung, der Sester (eigentlich Sechstel), aus dem Elsass übernommen wurde. Das etwas kleinere *Rittermass* diente beim Einzug der Gefälle (Zinsen und Zehnten) im Elsass und im Bistum. «Rittermäss ist ein privilegiert adelich mäss, da der sester beim zinsliefern muss aufgehäufet und nicht abgestrichen sein», heisst es in einer Verordnung von 1712. Auf der Landschaft war das vom Mittelland und von der Urschweiz stammende grössere *Viertel- oder Landmass* in Anwendung. 8 Säcke oder Malter Viertelmass galten 9 Säcke Burgermass. Ursprünglich war die grosse Einheit, das Viernzel (vier Zahl) in Viertel geteilt (1 Viernzel = 12 Viertel), doch verwendete man später auch den Sester (6 Viertel = 8 Sester). Der Sack (1/2 Viernzel) hiess beim Landmass auch Malter. In den an den Aargau angrenzenden Gegenden kannte man ausserdem das Mütt (modius, Scheffel), wobei 4 Viertel Landmass 1 Mütt gerechnet wurden.

Bei den *Hohlmassen für Flüssigkeiten* fällt der grosse Unterschied zwischen den einzelnen Massen auf der Landschaft auf. Ferner wurde unterschieden zwischen Saum- und Wirtsmass, womit die Obrigkeit den politisch oft einflussreichen Wirten entgegenkommen wollte. Erstaunlich ist die Grösse des Liestaler Masses! — Als im Jahre 1591 die Abgabe für den Wein, das «Ohmgeld» erhöht wurde, indem der Saum statt 96 nun 120 Mass halten sollte, bedeutete das, dass man für das gleiche Geld ein Fünftel weniger zu trinken hatte! Diese drakonische Massnahme führte zu einem Volksaufstand, dem sogenannten Rappenkrieg. Durch gütliche Verhandlungen, in denen sich der Basler Hauptmann Andreas Ryff rühmlich auszeichnete, wurde erreicht, dass die Verkleinerung der Masse zurückgenommen, ausser dem alten Ohmgeld aber ein Rappen extra per Mass (Name: Rappenkrieg) zugestanden wurde.

Bei den *Gewichten* bildet das Basler Pfund (zu lateinisch pondus oder libra) die Einheit. Es leitet sich aus dem karolingischen Pfund ab, übernimmt aber das Handelsgewicht der rheinischen Mark (1260: 2 kölnische Mark = 467,71 g, 1 Basler Pfund Silbergewicht = 468,56 g), Absonderlich erscheinen die verschiedenen Handelsgewichte, worin die Machtstellung der städtischen Zünfte zum Ausdruck kommt.

Längen- und Flächenmasse

1 Werkschuh	= 12 Zoll = 0,305 m
1 Feldschuh	= 12 Zoll = 0,281 m
1 Elle	= 2 halbe Ellen zu 2 Viertelellen = 0,5398 m
1 Rute	= 16 Feldschuh = 4,496 oder 4,5 m
1 Quadratfeldschuh	= 7,91 dm^2
1 Quadratrute	= 20,257 dm^2
1 alte Basler Juchart	= 140 Quadratruten = 28,36 a (vor 1820)
1 alte Mähdertaue	= 210 Quadratruten = 42,54 a
1 neue Basler Juchart	= 360 Quadratruten zu 100 Quadratfuss = 33,387 a (nach 1820)
1 Hube	= 4 Schupposen = 10—12 ha
1 Mentag oder Schuppose	= 250—300 a

Anmerkungen. Weitere kleine Längenmasse: 1 Spanne = $^2/_3$ Fuss (20,3 cm), 1 Gemund = $^2/_3$ Spanne (Handbreite + ausgestreckter Daumen, 15,25 cm), 1 Hand = $^1/_2$ Spanne (Handbreite, 10,18 cm).

Ackerland und Matten, Reben und Wald je nach Bodenqualität verschieden gemessen, Taue oder Mannwerk in der Regel um die Hälfte grösser als die Jucharte. Ursprünglich: Jucharte, was ein Paar Ochsen in einem Tag pflügen kann; Mannwerk oder Mähdertaue, was ein Mann in einem Tag mähen kann.

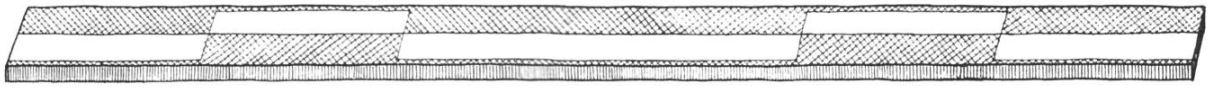
Körper- oder Kubikmasse

1 Kubikwerkschuh	= 28,495 dm^3		
1 Klafter Holz	= 6 . 6 . 4 Schuh (')	= 144 Kubikwerkschuh	= 4,103 m^3
1 Klafter Heu	= 6 . 6 . 6'	= 216 Kubikwerkschuh	= 6,155 m^3
1 Stuck	= 8 Klafter Holz	= 32,824 m^3	
1 Zuber Kalk	= 1' hoch, 15 Zoll unten, 16 Zoll oben weit		= 37,32 dm^3
1 Fahrt	= 24 Zuber Kalk	= 0,895 m^3	

Hohlmasse für Trockenfrüchte

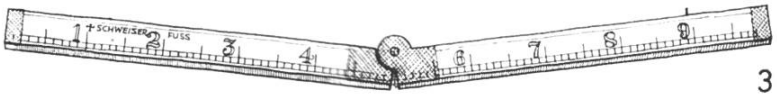
Bürgermass	Rittermass	Viertelmass
1 Viernzel = 2 Säcke	= 8 grosse od. kl. Sester	1 Viernzel = 2 Säcke od. Malter
1 kleines Sester	= 4 Küpflein	1 Viernzel = 12 Viertel
1 Küpflein	= 2 Becher	1 Viertel = 12 niedere Becher
1 Becher	= 2 Immli	1 Sack = 8 Sester
1 Immli	= 2 Mässlein	1 Sester = 8 hohe Becher
1 Becher	= 6 Schüsseln	

Anmerkungen: 32 Sester Viertelmass = 34 Sester Rittermass = 35 Sester Bürgermass. 1 Viernzel Bürgermass = 273,3 l, 1 Viernzel Rittermass = 290,39 l, 1 Viernzel Viertelmass = 298,94 l. 1 kleiner Sester *Burgermass* = 17,08 l, 1 Küpflein = 4,27 l, 1 Becher = 2,13 l, 1 Immli = 1,06 l, 1 Mässlein = 0,53 l, 1 Schüssel = 0,35 l. — 1 Sack oder Malter *Viertelmass* = 149,97 l, 1 Viertel = 24,91 l, 1 Sester = 18,68 l, 1 hoher Becher = 2,33 l, 1 niederer Becher = 2,07 l. — Nach P. Ochs wog 1 Viernzel Korn 227 alte Pfund, 1 Viernzel Hafer 247 Pfund, somit 1 niederer Becher Korn ca. $1^1/_2$ alte Pfund.

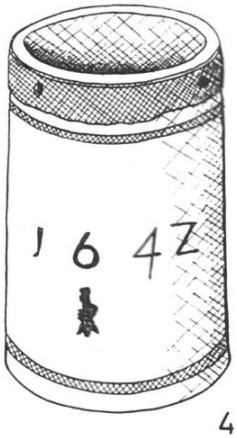


1

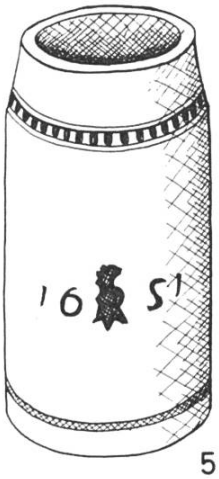
2



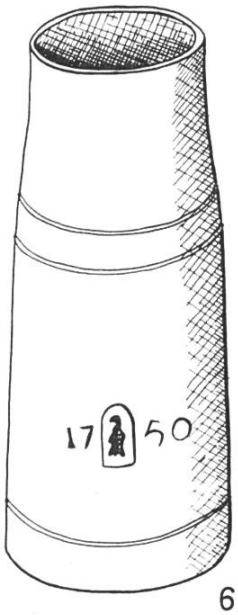
3



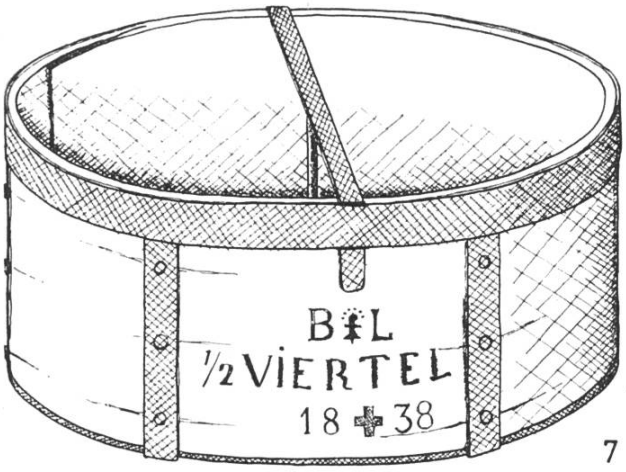
4



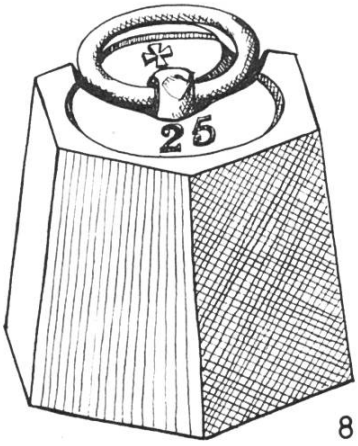
5



6



7



8

Alte Basler- und Schweizermasse. Nach einer Federzeichnung von Dieter Suter. — 1 Schweizerelle mit Intarsia, 60 cm. — 2 Alte Baslerelle mit linearer Schnitzerei, Aufschrift: «Ich weis nit wer mich gemacht haet. 1644, Got mit uns.» — 3 Schweizerfuss, zusammenlegbar (30 cm). — 4 «Ein halber bächer zum sester», 1642. — 5 ½ Becher, 1651. — 6 1 Becher, 1750 (ca. 2 Liter). — 7 ½ Viertel (7,5 l Schweizermass). — 8 25-Pfundstein (12,5 kg).

Hohlmasse für Flüssigkeiten

1 Mass	=	4 Schoppen od. Quärtlin
1 Ohm	=	32 Mass
1 Saum	=	3 Ohm = 96 Mass
1 Fuder	=	8 Saum = 768 Mass

1 Baselmass	=	1,42 l
1 Farnsburger Mass	=	1,52 l
1 Liestaler Mass	=	1,62 l
1 Basler Wirtsmass	=	4/5 Baselmass = 1,137 l
1 Liestaler Wirtsmass	=	1,539 l

Gewichte

1 Zentner	=	100 Pfund
1 Pfund	=	16 Unzen od. 32 Lot
1 Lot	=	4 Quintlein
1 Pfund	=	2 Mark

Handels- od. grosses Eisengewicht
1 Pfund = 493,24 g
Detailgewicht (bis Waren von 1/8 Zentner)
1 Pfund = 486,18 g
Messing- od. Spezereigewicht (für Zucker, Gewürze, Wolle, Seide 1 Pfund = 480,24 g
Silbergewicht 1 Pfund = 468,58 g
Apothekergewicht 1 Pfund = 357,78 g

(Schluss folgt)

In der heiligen Nacht

Von Maria Modena

Ich schlief nicht, nein, ich wachte still in mir,
Und da geschah's: es senkte sich hernieder
So wie die samtnen Schwingen eines Traums,
Wie Hüllen eines Mantels, zartgefärbt:

Ich schaute alle die geliebten Toten,
In ihrem weissen, knöchellangen Kleid,
Des Saum die goldne Lemniskate zierte,
In langen Reih'n vorüberzieh'n am Strom,

Jenseits des Wassers durch die weite Ebene
Des zeitenlosen Raums der Ewigkeit.
Sie trugen Weizengarben in den Händen
Und strebten fort zu einem fernen Lichte.

«Wohin geht euer Zug?» frug ich hinüber,
«Und warum trägt ihr Weizen mit euch fort?»
«Es ist die Nacht der Christgeburt auf Erden,
Wir feiern sie auf unsre eigne Weise.